

Zum Abschlusse

Autor(en): **Frei, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **16 (1909)**

Heft 53

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-539930>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 31. Dez. 1909. || Nr. 53 || 16. Jahrgang.

Redaktionskommission:

H. Rektor Keller, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die H. Seminar-Direktoren Wilh. Schnyder
Districh und Paul Diebold, Rickenbach (Schwyz), Herr Lehrer Jos. Müller, Goshau (St. Gallen)
und Herr Clemens Frei zum „Storchen“, Einsiedeln.

Einsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten,
Inserat-Aufträge aber an H. Haasenstein & Vogler in Luzern.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage.
Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagsbuchhandlung Einsiedeln.

Inhalt: Zum Abschlusse. — Kleine Sammlung schweizerischer Ortsnamen mit
Erklärungen über deren Herkunft in alphabetischer Reihenfolge. — Achtung.
— Vereins-Chronik. — Literatur. — Briefkasten. — Inserate.

Zum Abschlusse.

Für heute ein kurzes Wort. Wir danken den v. H. Mitarbeitern
von ganzem Herzen, sie haben einem edlen und zeitgemässen Streben
ihre Mitarbeit geliehen. Einer Anzahl, die uns regelmässig und in er-
giebigem Masse unterstützt, haben wir kleinen Entgelt zugesandt, daß
sie doch wenigstens unseren und des Vereins guten Willen erkennen.
Anderen suchen wir brieflich den klingenden Dank durch ein kl. Zeichen
des Anstandes zu ersetzen. Und Viele müssen sich leider mit dem
Danke dieser Zeilen begnügen. Allen gegenüber ist die Red. von dem-
selben Dankgeföhle befeelt, sie haben alle auch Dank verdient.
Aber seien wir offen, auch der Schreiber glaubt, seine Pflicht getan zu
haben. Und auch er fühlt sich am wohlsten im Bewußtsein dieser ge-
tanen Pflicht. Wir wollen es also alle so haben, die wir an diesem
Jahrgang redlich mitgearbeitet; denn ein besserer, ein lukrativerer Lohn
soll später folgen; wir zählen darauf, wir hoffen es zuversichtlich. —

Ueber den Jahrgang kein Urteil, der Leser mag es fällen. Rechnet der Beurteilende mit allen Verhältnissen, die auf die Leitung unseres Fachorganes einwirken, so ist sein Urteil nicht zu fürchten. Urteilt er nach subjektiven Gelüsten, dann macht das Urteil auf weitere Beachtung und Würdigung auch keinen Anspruch. Das Inhaltsverzeichnis ist übrigens beredter Zeuge für guten Willen und zeitgemäßes Wollen; wer mehr erstrebt, helfe im Sinne seines Strebens opferfähig mit. —

Die **Beilagen** dieses Jahrganges — 76 Seiten stark — dürfen sich sehen lassen, sie halten die Kritik aus. Speziell die letzte hat interkantonales Aufsehen gemacht, ist sogar von Schulmännern des Auslandes wiederholt verlangt worden. Ein Beweis, daß man sich in den kath. Schulkreisen wieder etwas intensiver, als es die letzten 2 Dezennien geschah, auf die grundsätzliche Seite der Schulfrage besinnt und demgemäß sich auch mehr um die Art der Schularbeit um und neben uns bekümmert. Man tut gut daran, es ist hierfür höchste Zeit; ernste Tage stehen bevor. —

Zum Schlusse noch Eines. Seit Ende 1895 waren wir im Falle, die **Polemik** tunlichst zu beschränken, meist sogar ganz wegzulassen. Es war uns wohl dabei. Nun aber griff uns in 2 aufeinanderfolgenden Nummern der etwas temperamentvolle Kompilator vom „Luz. Schulb.“ ziemlich von Oben herab an. Wir sind uns nun freilich gar keiner „Versündigungen“ gegen den Verehrten bewußt; wir gingen immer unsere Wege und hatten mit seinem taktvollen Vorgänger streng liberaler Observanz beste Kollegialität. **Vielleicht** sticht unser „Freisinn“ von dem des neuen Schriftleiters in Luzern wesentlich ab. Der Luz. Leser mag dessen Antrittsartikel vom Dez. 1907, dann dessen Bemerkungen pag. 79, 83, 162 ff., 243 ff. genau lesen und auch die Fälle Ed. J. u. H. und die Haltung unseres Organs verfolgen. **Vielleicht** ist unsere Auffassung vom **höchsten** Ziele des Lehrerberufes und der Schulaufgabe nicht die seiner Gewährsmänner Flammarion, Farrar (Leben Jesu), Prof. Dr. W. Rein, Oberst E. Frey, Lischnewska u. a., deren Ansichten unter seiner Schriftleitung so gerne **empfehlend** breit getreten werden. Wir können es nicht wissen, aber wir wandeln unsere Wege menschlich konsequent seit über 30 Jahren und haben uns unserer Grundsätze nicht zu schämen, wir bleiben ihnen in redaktioneller Stellung auch weiter treu. Neue Götter und neue Sterne sind nur zu oft — Irrlichter, Eintagsfliegen. Wir werden daher auch künftig wachsam auf der Warte stehen und jeden Angriff der Art des Angriffes gemäß parieren. Wir tun unsere **Pflicht** gegen die

triefende Anmaßung wie gegen den nackten Unglauben. In letzter Richtung haben wir die * Serie stark gekürzt; der Raummangel nötigte dazu.

Allen Lesern und Leserinnen frohes Neujahr und beste Segenswünsche! Wer unserem Organe treu bleibt, tut der Sache des kath. Lehrer- und Erz.-Vereins einen Dienst; wer neu als Abonnent sich anmeldet, der bekundet Einsicht in die Zeitlage und in unseres Vereins Bedürfnisse. Also handle jeder gemäß seiner Stellungnahme zur kath. Schulsache und gemäß seiner Auffassung der Zeitlage. **Ohne Opfer keine Erfolge!**

Einsiedeln, im Dez. 1909.

Cl. Frei z. Storchon.

Kleine Sammlung schweizerischer Ortsnamen mit Erklärungen über deren Herkunft in alphabetischer Reihenfolge.

Herausgegeben von Meinrad Kälin, Lehrer in Einsiedeln.

- Uechtland* = weite Gindde = ödes Land d. i. am untern Saanenlauf während am obern, im heutigen Greierz der „Ogoz“ = Hochgau war.
- Uerikon* = bei den Höfen des Uring.
- Uetikon* = bei den Höfen Uoting.
- Uettlingen*, Anno 1185: Utelingen.
- Ufenau*, Anno 741 Hupinania d. h. die Aue des Huppan oder Huphan; in Näfels sind jetzt noch die „Hophan“, in der March die „Hüppin“ als dessen Nachkommen.
- Uffikon* = beim Hofe der Familie des Uffo, Verkürzung von Udalfried oder Udalolf.
- Ulmiz*, frz. Ormeu leitet seinen Namen von der Ulme her.
- Undalen* (bei Bauma), Anno 860 Urintale d. h. Thal des Ur = oder Auerochsen.
- Unterschächen* = unter dem Schächentalde.
- Unterwalden* in 12. Jahrhundert als inter Silvas und seine Bewohner als „Waldlute“ bezeichnet.
- Uodal, Uodil, Odal, Odil*, sind uralte nordische Ausdrücke, die den ererbten unveräußerlichen Besitz einer Familie bezeichnen; Uodal ist Erweiterung der Ausdrücke ot, uôt = Gut, Besitz, Reichthum. Der Diphthong uo später ue ist in der Schriftsprache allgemein zu u geworden, von der Mundart dagegen beibehalten worden z. B. Udligenswil, Uznach, Uetenbach, Ulrichen, Uetiberg zc.
- Uri, Uronia, Urania* entweder 1. vom ratorom. ur = ora, Rand,